

Ich beginne zunächst mit der Beschreibung einer astronomischen Pendeluhr oder eines Sekunden-Regulators mit Quecksilberpendel.

Dieses Werk, hauptsächlich für Sternwarten bestimmt, nützlich in den physikalischen Wissenschaften und dabei die grösste Einfachheit in den einzelnen Vollendungen vereinigend, wird hier in natürlicher Grösse vorgeführt werden.

Man findet auf dem ersten der beiden Grundrisse, Fig. 1, das allgemeine Profil des Gangwerkes, die Verbindung der Gabel mit dem Pendel und die Aufhängung des letzteren an der Konsole des Bockes.

(Fortsetzung folgt.)

Briefwechsel.

Der Direktor der Physikal.-Techn. Reichsanstalt, Herr Dr. Loewenherz, sandte uns den versprochenen Bericht über seine weiteren Bemühungen in Süddeutschland behufs Herstellung einheitlicher Gewinde für Feinmechanik, speziell Uhrmacherei, mit folgendem Anschreiben:

Charlottenburg, den 14. Januar 1891.

An

den Vorsitzenden des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher
Herrn Hof-Uhrmacher A. Engelbrecht
in Berlin.

Anbei beehre ich mich Ihnen den „Bericht über die am 21. November 1890 in Furtwangen geführten Verhandlungen, betreffend Einführung einheitlicher Schraubengewinde in die deutsche Uhrmacherei“ behufs Veröffentlichung in der Zeitschrift Ihres Verbandes zu übersenden. Für die Reichsanstalt wäre es erwünscht, etwa 20 Sonderabzüge bzw. Exemplare der betreffenden Nummer der Zeitschrift zu erhalten, auch wird diesseits Werth darauf gelegt, noch nachträglich in den Besitz einer gleichen Zahl von Berichten über die Glashütter Versammlung zu kommen.

Schliesslich theile ich Ihnen ergebenst mit, dass ich bei Herrn Boley in Esslingen in der Frage der Einführung einheitlicher Gewinde das weiteste Entgegenkommen gefunden habe; auch sind vor einiger Zeit an die Herren Müller und Schweizer zu Solothurn und Herrn Gustav Becker zu Freiburg i. Schl. Anschreiben mit der Aufforderung, sich den auf Einführung einheitlicher Gewinde gerichteten Bestrebungen anzuschliessen, von hier aus gerichtet worden; von Letzterem ist bereits eine Zusage eingetroffen, während aus Solothurn zur Zeit die Antwort noch aussteht.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Loewenherz.

Direktor der technischen Abtheilung der Physikalisch-
Technischen Reichsanstalt.

Den Bericht selber haben wir an erster Stelle wiedergegeben.

Von verschiedenen Seiten ist die Anfrage ergangen, ob der Verein Leipzig sich der Zustimmung des Verbandsvorstandes zur geplanten Ausstellung während des Verbandstages vergewissert habe. Darauf erwidern wir, dass der Verein Leipzig die Ausstellung für eigene Rechnung unternimmt; der Verband als solcher hat nur mit der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu thun; dass diese letztere Ausstellung recht reich ausfallen möge, ist unser dringendster Wunsch, doch kann der Vorstand auch hier nicht eigenmächtig vorgehen und ist, wie in früheren Jahren, an das Votum der Vereine gebunden. Den Vereinsvorständen empfehlen wir aber dringend, die Angelegenheit, wenn es sein muss, in einer ausserordentlichen Sitzung in kürzester Zeit zu erledigen und uns das Ergebniss mitzutheilen.

Aus dem Rhein-Maingau schreibt unser Freund unter dem 11. Januar: „Ich kann nicht umhin, meiner Freude und Genugthuung darüber Ausdruck zu geben, dass endlich in dem berufensten Vertreter unserer Schule, dem Herrn Direktor Strasser, unserm Organ ein tüchtiger Mitarbeiter erwachsen ist. Mit höchstem Interesse habe ich dessen Ausführungen über den

Grahamgang gelesen und erwünschte Belehrung darin gefunden; ich bin fast überzeugt, dass gleich mir alle Leser unsers Organs den ferneren Veröffentlichungen des Herrn Strasser mit Spannung entgegensehen werden.“

Von Magdeburg erhielten wir zur Kenntnissnahme eine Anzahl Originalbriefe von Fabrikanten und Grossisten, welche als Antwort auf die bekannte Zuschrift des Vereins Magdeburg und Umgegend eingegangen waren. Wir skizziren in Nachstehendem den Inhalt derselben:

Der Grossistenverein Berlin erklärt, auch heute noch vollständig auf dem Boden der in Nürnberg getroffenen Vereinbarung zu stehen und sieht deshalb keine Veranlassung, den einzelnen Gauverbänden die seiner Zeit abgegebenen Erklärungen zu wiederholen.

Die Firma Dürrstein & Co. in Dresden erkennt in den ausgesprochenen Gedanken die eigene Ueberzeugung, welcher sie von Beginn ihres Geschäftes gehuldigt habe.

L. Wermuth, Magdeburg, giebt unaufgefordert seine volle Zustimmung.

A. Brandenburger, Berlin und

J. & S. Lewie, Hamburg desgl.

Wilh. Benzing, Leipzig, ist vollständig einverstanden und begrüsst mit Genugthuung das berechtigte Vorgehen gegen gerügte Ungehörigkeiten.

C. Werner, Villingen, hält es für leicht, die gewünschten Verpflichtungen einzugehen, da er von jeher weder mit Abzahlungsgeschäften gearbeitet, noch an Private geliefert hätte.

Jordan, Nordhausen, äussert sich durchaus zustimmend.

D. A. Dankwerth, Hannover, verpflichtet sich, den ausgesprochenen Wünschen gewissenhaft nachzukommen.

Weschke & Jung, Salzwedel, finden das Verlangen durchaus gerechtfertigt und bezeugen, dass sie auch bis dahin Aufträge von Händlern, Kolporteuren und Privaten unberücksichtigt gelassen haben.

H. Christ, Wassertrüdingen,

A. Willmann & Co., Freiburg und

B. Fleck, Mühlhausen erklärten unumwunden ihre Zustimmung.

Bernhard Paschen, Hagen i. W., hat stets nach den im Anschreiben erwähnten Grundsätzen gehandelt und wird es auch fernerhin.

Ernst Holzweissig Nachfolger, Leipzig, schreibt: Wir haben nie mit Abzahlungs- und Versandtgeschäften, ebenso mit Privatleuten in Uhren irgend welcher Art Geschäfte abgeschlossen und werden dies auch infolge so weiter halten und uns dafür verpflichtet.

Meyer & Daub, Mainz, begrüsst die Bestrebungen des Vereins auf das Freudigste und wünscht, dass man im ganzen Reiche dem Beispiele folgen möge.

L. Furtwängler Söhne, Furtwangen, theilen mit, dass sie wie bisher so auch ferner weder an Private noch an Nicht-Uhregeschäfte Lieferungen ausführen werden.

P. Kramer, Wurzen, erklärt sich beistimmend.

Der Grossistenverein Leipzig wird auf der am 3. Februar in Magdeburg anberaumten Versammlung vertreten sein und sehen wir hoffnungsvoll dem Verlauf dieses Tages entgegen.

Seitens der Firma Ph. Du Bois & fils, Frankfurt a. M., ist unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zum Berliner Grossistenverein und der im oben erwähnten Schreiben genannten Vereins angefügten Unterschrift, an den Vorsitzenden des Vereins Magdeburg eine Kundgebung ergangen, mit deren Inhalt wir uns gern noch beschäftigen wollen. Es heisst unter anderm: „Wir glauben nicht, dass Abmachungen mit einzelnen Vereinen rathsam sind, wir glauben selbst nicht, dass Vereine dazu berechtigt sind, so lange ein Central-Verband existirt“.

Diese Aeusserung ist gewissermassen an unsere Adresse gerichtet und deshalb fühlen wir uns verpflichtet, unsere Auf-